



## Radioaktivität ist unsichtbar

Tihange und Doel, 65 bzw. 150 km von Aachen entfernt – noch werden die Atomkraftwerke trotz hoher Sicherheitsbedenken in Betrieb gehalten. Und mit jedem Betriebstag wächst die Gefahr, dass es zu Störfällen kommt, die die Umgebung erhöhter radioaktiver Strahlung aussetzen.

Radioaktive Strahlung ist unsichtbar, man kann sie weder fühlen noch riechen. Das macht unsicher. Denn Strahlung, die von radioaktiven Substanzen ausgeht, ist gefährlich. Sie kann – selbst bei niedrigster Stärke – die Gesundheit schädigen. Es ist deshalb eines unserer Grundbedürfnisse, dass wir uns informieren können, ob und in welchem Maße wir erhöhter radioaktiver Strahlung ausgesetzt sind.

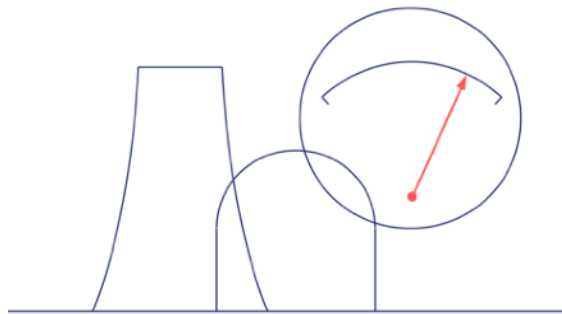
Ein besonderes Informationsbedürfnis haben die Menschen in Regionen, in denen die Gefahr gegeben ist, dass radioaktive Strahlung deutlich über dem Niveau der Grundstrahlung auftreten könnte. Diese Gefahr ist in der Umgebung von Kernkraftwerken grundsätzlich gegeben. Sie ist besonders hoch, wenn Reaktoren infolge ihres Alters, ihrer Bauart oder ihres technischen Zustands eine erhöhte Störanfälligkeit aufweisen. Die Region um die Atomkraftwerke Tihange und Doel ist davon unmittelbar betroffen!

## Wissen erfordert Messen!

Mit speziellen Sensoren kann radioaktive Strahlung gemessen werden. Als Zahlenwerte oder als Messkurven dargestellt wird sie ‚sichtbar‘. Ein quantitativer Bezug zu Norm- und Grenzwerten macht ihre Gefahr einschätzbar. Die Aufzeichnung ihrer zeitlichen Entwicklung ermöglicht es, Aussagen darüber zu treffen, ob und ggf. welche Maßnahmen für die Vorsorge und den Gesundheitsschutz veranlasst werden sollten.

## Noch ein Messnetz?

Verschiedene von offiziellen Stellen oder privaten Initiativen betriebene Messeinrichtungen und Messnetze existieren in der Region bereits. Dennoch hat sich eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern und Technikern zusammen gefunden, um ein eigenes Netz zur Erfassung der atmosphärischen Radioaktivität zu entwickeln, aufzubauen und zu betreiben. Zwei Forderungen leiten uns: Wir wollen unabhängig von einer Einflussnahme durch politische, wirtschaftliche oder administrative Interessen bleiben. Und wir wollen über alle von uns erfassten Daten uneingeschränkt – auch retrospektiv – verfügen können. Mit einer lückenlosen Archivierung aller Messdaten werden wir Situationen analysieren und ihre Entwicklung zurück verfolgen können.



**Das Netz für eine unabhängige  
Messung radioaktiver Strahlung  
in der Region Tihange–Doel–Aachen**

**[www.tdrm.eu](http://www.tdrm.eu)**

Ein Projekt des

**E...I...f...F...  
e.V.**

## Unser Auftrag

Mit dem Messnetz verfolgen wir drei miteinander verbundene Ziele:

- Mit einem öffentlichen Zugang zu unbewerteten Strahlungsmesswerten trägt das Netz dem Informationsbedürfnis der Menschen in der betroffenen Region Rechnung, und es leistet damit auch einen Beitrag zur Bewusstmachung der Risiken und Gefahren der Atomenergienutzung.
- Den politischen Gremien und Behörden signalisiert die Existenz des Netzes die Wachsamkeit der betroffenen Menschen und fordert Transparenz von offizieller Seite ein. Es unterstützt damit die politische Arbeit des *Aachener Aktionsbündnisses gegen Atomenergie (AAA)*.
- Einem Team der *Ärzte gegen den Atomkrieg, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW)* mit einer besonderen Expertise für die gesundheitlichen Folgen radioaktiver Strahlung werden die im Netz erfassten Daten eine Basis für eine differenzierte Beurteilung strahlenmäßiger Störungs- und Ausnahmesituationen bieten, um angemessene gesundheitliche Vorsorge- und Schutzmaßnahmen vorschlagen zu können.

## Technik in Bewegung ...

Derzeit sind bereits 20 Sensorstationen in Betrieb – in der unmittelbaren Umgebung der Atomkraftwerke Tihange und Doel, in Liège und Umgebung sowie in und um Aachen. Sie sind vorzugsweise in räumlich eng benachbarten Gruppen („Clustern“) installiert, so dass ihre Messergebnisse wechselseitig überprüft werden können. Die Stationen basieren aus Kostengründen auf einer einfachen und robusten Technik. Erfasst wird die Dosisleistung der atmosphärischen Gamma-Strahlung.

Mit der ersten Ausbaustufe wird nicht primär hohe messtechnische Präzision angestrebt. Wichtiger ist zunächst die schnelle Signalisierung, Trenddarstellung und Abschätzbarkeit von Ausnahmesituationen. Gleichzeitig wird an der Entwicklung einer verbesserten Messtechnik gearbeitet, die unter anderem die Identifizierung unterschiedlicher Isotope ermöglicht.

Unserer Website [www.tdrm.eu](http://www.tdrm.eu) liefert eine geografische Übersicht über die Messorte, eine Übersicht über die aktuellen Messwerte und detaillierte Darstellungen der Messwertverläufe über unterschiedliche Zeiträume. Außerdem werden Details zur Messtechnik, Informationen zum medizinischen Hintergrund und Verweise auf weitere Initiativen und Projekte angeboten.

## FifF e.V. – Träger des TDRM-Projektes

Die Trägerschaft für das TDRM-Projekt hat das *Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FifF) e.V.* übernommen. Das FifF ist ein gemeinnütziger Verein. In ihm haben sich Menschen aus Wissenschaft, Technik und Anwendung zusammen gefunden, die sich kritisch mit den Auswirkungen der Informatik und Informationstechnik auf die Gesellschaft auseinandersetzen. Sie wirken in vielen technischen und nichttechnischen Bereichen, tragen zur Aufklärung über Risiken bei und setzen ihre Stimme in der Politik ein.

Das TDRM-Projekt stützt sich ausschließlich auf ehrenamtliche Mitarbeit sowie auf Spenden, mit denen die Materialkosten für die Erstellung der Sensorstationen finanziert werden (ca. 250 € pro Station). Spenden auf das unten genannte Spendenkonto fließen ausschließlich und in voller Höhe dem TDRM-Projekt zu. Sie sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto des FifF e.V.  
IBAN: DE79 3702 0500 0001 3828 03  
Stichwort „TDRM“

Kontakt: [public@tdrm.eu](mailto:public@tdrm.eu)  
Website: [tdrm.eu/de](http://tdrm.eu/de)

